

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Oesterreich, Deutschland, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen.  
**Einzelne Nummern 1 Krone.**

**Neunundvierzigster Jahrgang.**

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.  
Redaktion und Administration:  
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.  
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-3

## Das neue Kabinett.

In parlamentarischen Kreisen wurde seit heute folgendes Rätsel aufgegeben: Wenn zur Erhebung von drei alten und zur Ernennung von zwei neuen Ministern eine Kabinettskrise drei Wochen dauert, wie lange dauert eine solche, wenn zwölf Minister ausgetauscht werden sollen? Diese Scherzfrage charakterisiert den Verlauf des heute abgeschlossenen Regierungswechsels, mit dem an Stelle des Kabinetts Simonyi-Semadam ein Ministerium Teleki tritt. Das neue Ministerium unterscheidet sich vom alten fast nur in der Person des Ministerpräsidenten, der aber früher auch dem bisherigen Kabinett angehört hat. Das neue Ministerium besitzt nur zwei neue Mitglieder. Das Honvédministerium und das Justizministerium erhielten neue Chefs. Ueber den Obersten Ersten den Nachfolger des Generals Soós, hört man, daß er ein tüchtiger Soldat ist, der sich im Kriege vielfach ausgezeichnet hat, den seine Untergebenen wegen seiner Unparteilichkeit hochschätzen und der es versteht, energisch Disziplin zu halten. All dies sind Eigenschaften, die ihm auch als mitternächtigen administrativen Chef der neuen Nationalen Armee zugute kommen werden, weshalb man seine Ernennung mit Befriedigung begrüßen kann. Vom neuen Justizminister Wilhelm Paul Tomcsányi hört man, daß er das volle Vertrauen des Richterstandes besitzt und im jungen ungarischen Aufwachen durch seine gründlichen juristischen Kenntnisse sich vielfach rühmlich hervorgetan hat. Mit diesen beiden neuen Männern wurde an jenseits das ehemalige Kabinett Simonyi-Semadam ernannt, alle übrigen blieben dieselben. Nur eine kleine Rochade wurde vorgenommen, in der die beiden Türme — Rubinek und Szabó — ihre Plätze wechselten.

Das neue Ministerium ist also eigentlich im Wesen das alte. Die verschiedentlichen Phasen der ziemlich langen Krise, speziell der Umstand, daß der Versuch, mit dem Grafen Bethlen an der Spitze die Regierung gründlich aufzufrischen, vereitelt wurde, beweisen, daß die Situation auch weiter alle Merkmale ihrer Krankhaftigkeit trägt. Das Ministerium Teleki dürfte in seiner gegenwärtigen Zusammenstellung wieder nur zur Unfähigkeit verurteilt werden, denn die heterogenen Elemente, die sich zur Unterstützung der Regierung ad hoc vereinigt haben, enthalten viel mehr zerplitternde als schaffende Kraft. Eine lange Dauer kann also dem Kabinett Teleki nicht vorausgesagt werden. Der neue Kabinettschef weiß dies übrigens sehr gut, denn er selbst äußerte sich dahin, daß man unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Ministerium nur für kurze Zeit bilden und ein Regierungsprogramm bloß für eine kurze Spanne Zeit vereinbaren könne. Damit ist auch gesagt, daß innerhalb eines vielleicht sehr kurzen Termins das Land abermals all den Ungelegenheiten und Misereu einer neuen Regierungskrise ausgesetzt sein wird.

Sehr vorteilhaft für die Konsolidierung Ungarns ist aber ein solch endlos anhaltender Krisenzustand gewiß nicht. Man hätte jetzt radikale Ordnung schaffen müssen. Auch vom Gesichtspunkte der Beständigkeit der Nationalversammlung wäre der Versuch, stabile Ordnung zu schaffen, jedenfalls günstiger gewesen, als der heute erfolgte Übergang, mit dem man über die momentanen Verlegenheiten hinweggekommen ist. Die Bodenreform ist das große Problem, von welchem das Schicksal des Kabinetts Teleki abhängt. Bezeichnend für die Solidarität der Minister ist, daß sich zwei Mitglieder des Kabinetts wegen dieser Reform schon vom Tage des Regierungsantritts des Kabinetts an in der heftigsten Weise bekämpften, also gleich vom Beginn an die Keime der Zerjegung in die neue Regierung bringen. So wichtig auch die Versorgung der dazu berechtigten Kriegsinvaliden und deren Familien mit eigenem

Felde ist, liegt doch die Annahme nahe, daß das Land noch wichtigere Probleme zu lösen haben wird. Für die Erkenntnis der wirklich großen Aufgaben und für die Durchführung derselben müßte dem Lande eine starke, den Verhältnissen gewachsene Regierung gegeben werden. Das Kabinett Teleki scheint diese Regierung nicht zu sein, aber vielleicht täuscht man sich. Das wäre eine angenehme, sehr erfreuliche Enttäuschung.

## Die Eidesleistung des neuen Kabinetts.

**Donnerstag Vorstellung in der Nationalversammlung.**  
Dem designierten Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki ist es gestern endlich gelungen, dem Auftrag des Gouverneurs entsprechend, sein Kabinett zu bilden, worüber er dem Gouverneur heute um 10 Uhr vormittag Bericht erstattete. Der Gouverneur genehmigte die Ministerliste und auch die Ernennung der neuen Minister ist bereits erfolgt, so daß die Mitglieder der Regierung heute um 6 Uhr nachmittag den Eid in die Hände des Gouverneurs ablegen konnten. Bei der Eidesleistung des Ministerpräsidenten Grafen Teleki wirkte der Oberstallmeister Graf Julius Széchenyi als Bannerherr mit. Die Eidesformel verlas der Justizminister Dr. Julius Ferdinand. Dann legten die übrigen Mitglieder des Kabinetts gemeinsam den Eid ab. Auch hier wirkte Graf Julius Széchenyi mit, während die Eidesformel der Ministerialrat im Ministerpräsidium Dr. Stefan v. Bérczy verlas. Nach der Eidesleistung richtete der Gouverneur an die Mitglieder der neuen Regierung eine kurze Ansprache. Nach der Eidesleistung empfing der Gouverneur den Bannerherrn Grafen Julius Széchenyi in besonderer Audienz, dann wurde jedes einzelne Mitglied des Kabinetts gleichfalls in besonderer Audienz empfangen.

Die Nationalversammlung hält Donnerstag um 10 Uhr vormittag eine Sitzung, deren Gegenstand die Vorstellung der neuen Regierung und die Verfügung über die weiteren Agenden sein wird. Im neuen Ministerium wird der bisherige Justizminister Dr. Julius Ferdinand das Portefeuille für Inneres bekleiden, während das Justizportefeuille von dem bisherigen Staatssekretär des Ministeriums des Innern Dr. Wilhelm Paul Tomcsányi übernommen wurde. Neu ist Oberst Stefan Erster im Honvédministerium, während Julius Rubinek die Leitung des Handelsministeriums übernimmt. Mit der provisorischen Leitung des Ministeriums des Innern wurde der Ministerpräsident und mit jener des Ackerbauministeriums der Handelsminister betraut. Der bisherige Handelsminister Gustav Emich wurde zum außerordentlichen Gesandten 2. Gehaltsklasse und zum bevollmächtigten Minister ernannt.

Die bisherigen Mitglieder des zurückgetretenen Kabinetts Simonyi-Semadam hielten heute mittags ihren letzten Ministerrat, nach welchem Dr. Simonyi-Semadam den scheidenden Rollen ein Diner gab.

Mittags wurde der neue Minister des Innern Dr. Julius Ferdinand vom Gouverneur in Audienz empfangen.

## Der Boykott gegen Ungarn.

### Beschlagnahme Obfsendungen.

**Wien, 19. Juli.** (Meldung des Berichtstatters des U.A.B.) In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde in Hütteldorf wieder ein aus Ungarn angekommener nach Deutschland bestimmter Obfszug durch den Wiener Kreisarbeiterat angehalten und beschlagnahmt. Der Zug wurde in die Stadtbahnstation Michelbeuren instradiert, wo er ausgeladen wurde. Die Ware wurde an die Eisenbahnerorganisation und an Konsumentenorganisationen zur Verteilung gebracht.

**Wien, 19. Juli.** (Privatmeldung des U.A.B.) Zu dem Protest, den der Vertreter Deutschlands bei der österreichischen Regierung wegen Beschlagnahme ungarischer nach Deutschland bestimmter Obfsendungen erhoben hat, erfährt der Wiener Berichtstatter des Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus:

Die deutsche Regierung hat durch ihre Wiener Gesandtschaft beim österreichischen Kabinett Einspruch gegen die durch den Wiener Kreisarbeiterat verfügte Beschlagnahme für nach Berlin bestimmte Obfsendungen erhoben. Dieser Einspruch erfolgte auf mündlichem Wege im Staatsamt für Aeußeres. Die österreichische Regierung erklärte hierauf, daß der ganze Boykott gegen Ungarn in seiner Einleitung und Durchführung dem Einfluß der österreichischen Regierung entzündet sei. In politischen Kreisen wird angenommen, daß die deutsche Regierung diese Angelegenheit weiter verfolgen wird.

## Der Konflikt zwischen Jugoslawien und Italien.

### Ministerpräsident Vesnics über die Lage.

**Belgrad, 17. Juli.** In der heutigen Abend-sitzung der Nationalversammlung antwortete Ministerpräsident Dr. Vesnics auf Interpellationen über die Ereignisse im okkupierten Gebiet. Er führte aus, die Regierung werde alles unternehmen, um unsere Rechte zu schützen. Die Nationalversammlung kann überzeugt sein, daß wir von unserem Rechte nicht zurückweichen werden. Aus Triume sind derzeit noch keine bestimmten Daten vorhanden. Wir hoffen, in kürzester Zeit sie zu bekommen. Aus Triest liegt der Regierung von unserem dortigen Konsul die Meldung vor, die über die Fortschrückung der Amtskolonien und der Wohnung unseres dortigen Konsuls berichtet. Wir haben unseren Gesandten in Rom beauftragt, unverzüglich darüber authentische Informationen einzuholen und von der italienischen Regierung Vergütung des verursachten Schadens zu erlangen. Ich betrachte es als meine Pflicht, im Namen der Regierung unseren Brüdern, die in solchen Verhältnissen leben und leiden müssen, das innigste Beileid auszudrücken. Wenn die aus den letzten Tagen vorliegenden Nachrichten der Tatsachen entsprechen, wirst dies einen sehr dunklen Schatten auf das benachbarte befreundete italienische Volk. Als der Ministerpräsident das Wort „befreundet“ gebraucht hatte, wurden im Hause lebhafteste Proteste laut. Der Ministerpräsident schloß mit einem Appell an das Kulturwissen des italienischen Volkes und erklärte, die Regierung werde vom Obersten Rat der Verbündeten energisch verlangen, daß diesen unhaltbaren Verhältnissen sofort ein Ende bereitet werde. (U.A.B.)

### Bejegung südsteirischer Gebiete durch die Jugoslawen.

**Wien, 18. Juli.** (Privatmeldung des U.A.B.) Die Abendblätter melden aus Graz: Die Südslaven haben gestern Freudenthal und Abtal im Bezirk Radkersburg besetzt. Im Schlosse Freudenthal befindet sich der Chef der zur Ueberwachung der Räumung Radkersburg bestimmten englischen Militärkommission, Oberst Goffet. Nunmehr sind 1200 Mann vom 45. Infanterie-Regiment (Serben) mit drei Geschützen und zwei Maschinengewehren eingedrückt. Auf Einspruch des englischen Obersten Goffet antwortete der Kommandant der Bejegungsstruppen, er habe den Befehl aus Laibach.

**Wien, 19. Juli.** Die Staatskorrespondenz veröffentlicht ein Communiqué, wonach die österreichische Regierung bei der Völkervereinigung Protest gegen die Bejegung südsteirischer Gebiete durch die Jugoslawen erhebt. (U.A.B.)

\*  
Johann Anka hat, wie wir erfahren, heute abends aus der Christlichsozialen Partei seinen Austritt angemeldet.



stisches in eine andere Ge...

Berlin. Aus Berlin...

ortage. Laut einer jüngst...

minischen Fabrik Királyhágó...

Joachim von Preußen.

veres Nervenleiden. ... Bureau aus Ber...

Privatmeldung des Ung. ... Joachim hat keinerlei...

und Literatur.

auch die Sonntagsvorstell...

besten Theater (Stadtwald...

\* Die Hauptdarsteller der Operette „Angyalka“...

Gerichtshalle.

Die Volkskommissäre auf der Anklagebank. Nach...

Stromfeld zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Offener Sprechsaal.\*

BRILLANTEN Gold, Silber, Juwelen kaufe zu...

SCHILLER, IV. BEZ., KECSKEMÉTI-UTCA II.

Wohnungseinrichtungen zu Gelegenheitspreisen: NAGY ZSIGMOND...

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Berlin, 19. Juli. Der Lokalanzeiger meldet...

und Ungarn über den Abschluß eines...

Paris, 19. Juli. (Havas.) Zur Meldung der...

Der russisch-polnische Krieg.

Moskau, 19. Juli. Volkskommissär Tsch...

Ein Ultimatum an die Türkei.

Paris, 18. Juli. (Havas.) Der türkischen De...

Volkswirtschaft.

\* (Rückgabe der Straßenbahn.) Die Direktion...

Posten des Generaldirektors zurückzutreten.

\* (Die Ungarische Wald- und Holzbetriebs-A.G.)...

\* (Der Kurswert der Effekten und die Vermögens...

\* (Die Ungarische Zeitungs- und Buchverlags-A.G.)...

\* (Von der Börse.) Nach fester Eröffnung, welche...

Table with columns: Banken, Mählen, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Valuten, Wien, 19. Juli. (Börse.)

Auswärtige Börsen.

Wien, 19. Juli. (Börse.) Deft. Kronrente 84.25...

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.

Allerlei.

(Eine Streifenfrage im englischen Unterhause.) Ein merkwürdiger Zwischenfall ereignete sich, wie Londoner Blätter berichten, dieser Tage während einer Sitzung des englischen Unterhauses. Es wurden eben die verschiedenen Anfragen an die Regierung verhandelt, die an Stelle des in Spa weilenden Premiers Lloyd George von dessen Vertreter im Kabinett Bonar Law beantwortet wurden, als sich der Vertreter des Arbeiterbezirks Aberdare, Mr. Stanton, ein ehemaliger Minenarbeiter, erhob und die Anfrage an die Regierung richtete, wann sie daran denke, ein „vernünftiges“ Gehaltschema für die Abgeordneten einzubringen, da der größte Teil von ihnen mit den gegenwärtigen Verhältnissen durchaus unzufrieden sei. Des Weiteren führte der erwähnte Abgeordnete aus: „Ist es dem sehr ehrenwerten Herrn Minister bekannt, daß sich eine Reihe von Mitgliedern des Hauses noch in diesen Tagen zu einer Genertschaft der Volksvertreter vereinigen wird und daß diese entschlossen sind, einen Streik der Unterhausmitglieder zu proklamieren, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden?“ Mr. Bonar Law erklärte unter großer Heiterkeit des Hauses, daß er an eine allgemeine Streifenbewegung unter den Gesetzgebern des Landes nicht recht glauben könne, sollte es aber wirklich dazu kommen, so werde er bereit sein, eine Abordnung von Vertrauensmännern der Abgeordneten zu empfangen.

(Der Doppelgänger.) Eine hübsche Geschichte aus den Wanderjahren Gorkis wird in einem amerikanischen Blatt erzählt. Als er in den Südstaaten Amerikas reiste, fand er an dem Theater von Georgetown in Carolina einen Zettel, in dem eines seiner Stücke angekündigt wurde, und die Bemerkung darunter, daß sich der Autor am Schluß der Vorstellung persönlich beim Publikum für den Beifall bedanken werde. Gorki wohnte der Aufführung bei und richtig, als der Vorhang fiel, trat ein Mann vor die Rampe, der ihm ganz von fern ähnelte, und hielt in gebrochenem Englisch eine Ansprache. Gorki wartete dann, bis sein Doppelgänger herauskam, und dieser war nicht wenig überrascht, sich dem echten Dichter gegenüber zu sehen. Er erwähnte, daß er davon lebe und ebenso als Kostant, Soubassant, Maurice, Donnah usw. erischeine. „Es gefällt dem Publikum und schadet dem Autor nicht“, sagte er entschuldigend, worauf ihm Gorki lachend recht gab.

(Ein alter Scherz in neuer Auflage.) Im Roland von Berlin wird ein etwas galliger Scherz erzählt. Er bildet das Pendant zu dem alten Witz, wo jemand der Frau Schulze „schonend“ beibringen soll, daß der Gatte plötzlich verstorben sei, und sich dieses Auftrags mit der Frage entledigt: „Sind Sie die Witwe Schulze?“ Bei der neuen Auflage handelt es sich darum, daß ein Gatte, während seine Frau im Bade weilt, vom Herzschlag getroffen wird. Ein Freund des Hauses sendet ihr „schonend“ folgendes Telegramm: „Max leicht erkrankt. Kehre sofort zurück. Beerdigung Wittwoch.“

(Weibliche Börsebesucher.) Während bisher weibliche Personen grundsätzlich vom Börsegeschäft ausgeschlossen waren, ist jetzt vom Berliner Börsevorstand die erste Ausnahme gemacht worden. Die Inhaberin einer Getreide- und Produktenhandlung ist als erste Frau zugelassen worden. Sie wird sich ausschließlich dem Produktenhandel widmen. Es ist anzunehmen, daß nun auch an der Effektenbörse weibliche Besucher werden zugelassen werden.

(Eine Brücke zwischen Venedig und dem Festlande.) Der Provinzialrat von Venedig beschloß den Bau einer drei Kilometer langen Straßenbahnbrücke, welche die Stadt mit dem Festlande verbinden soll. Die Kosten werden ungefähr 30 Millionen Lire betragen.

(Gefühle.) Der Mann klagte über Reinschmerzen. „Der Assistent, elektrisieren Sie ihn!“ rief der Professor. Als es geschah war, fragte der Professor: „Nun, Mann, was fühlen Sie jetzt?“ — „Reinschmerzen, Kopfschmerzen und Blut gegen Euch Verze.“

(Nicht gefährlich.) „Haben Sie Appetit?“ fragte der Arzt. — „Nein“, antwortete der Patient. — „Nun, ein sehr schlimmes Symptom!“ — „Doch wohl nicht; sehen Sie, ich habe eben zu Mittag gegessen.“

(Kindermund.) „Wie alt bist du denn, Hanschen?“ — „Sieben!“ — „Und was willst du werden.“ — „Acht!“

von Seseburg, so bequem kaufen Sie sich nicht von mir los, nachdem Sie einmal beteuert haben, sich nicht vor meiner haarscharfen Prüfung zu fürchten. Ich lege Hand auf Sie! Die schlanke, schöne Hand hob sich ihm entgegen, er ergriff sie wortlos, um sie an seine Lippen zu ziehen. Nicht achtend dessen, was er wollte, hielt sie seine Hand in halber Höhe fest und blidte auf den Ring an seinem Finger. — Ach bitte, zeigen Sie mir den Ring doch einmal. Er macht einen so fremdartigen, seltsamen Eindruck. Sie war ganz nahe an ihn herantreten; das verwirrte ihn noch mehr, als er schon war. Die rötlich golden flimmernden, leicht gelockten Haare schienen ihm auf einmal wie ein feines Netz, das sich mit unzählbaren Maschen um ihn legte. — Ich kann ihn leider nicht vom Finger ziehen, er sitzt zu fest. Sie lächelte ungläubig, und die kühlen, weißen Finger tippeten kritisch auf den Ring. — Bitte, probieren Sie es selbst, wenn Sie mir nicht glauben, sagte er nervös gereizt. Sie schüttelte den Kopf. — Nein, nein, es bringt Unglück, wenn man sich einen Ring von anderen abstreifen läßt; das soll man nicht tun. — Sind Sie abergläubisch? versuchte er zu spotten. — Ja, ich glaube an vieles, woran moderne Menschen nicht glauben. Meine Großmutter war so seltsam; von ihr habe ich den Glauben an Uebernatürliches und Geheimnisvolles geerbt. Sind Sie gar nicht abergläubisch? Er antwortete nicht gleich. War er abergläubisch oder war er es nicht? Vor ein paar Monaten wäre ihm ein lachendes Verneinen noch glatt über die Lippen geglitten, jetzt war er seiner nicht mehr ganz sicher. — Wenn ich es wäre, dann müßte ich Ihnen jetzt eine Verbeugung machen, abgehen und niemals wieder in Ihre Nähe kommen, sagte er in einem Tone, der zwischen Ernst und Scherz so bedenklich schwankte, daß Karin sich nicht gleich in seiner Bedeutung zurecht fand. — Nie mehr in meine Nähe? Warum denn? Bin ich irgendwie gezeichnet, daß von mir Verderben ausgeht? — Das könnte vielleicht im allgemeinen stimmen; mein Fall ist aber ein besonderer, lächelte er und ließ seine Augen auf den goldenen Haarmellen ruhen. Eine Prophezeiung warnt mich vor den blonden Frauen. Sie bringen mir und meinem Geschlecht Unglück und frühen Tod. — Ah, wie interessant! Sie Armer, da sitzen Sie aber in lauter Fallstricken Ihres Glücks, wenn Sie um sich schauen, lachte sie belustigt. Wandern Sie aus, ziehen Sie in den südlichsten Süden, wohin das verderbliche Blut sich niemals getraut. Das heißt, wenn es Ihr Schicksal ist, daß eine blonde Frau Ihnen Unglück und frühen Tod bringt, dann würde es Sie auch dorthin verfolgen. Seinem Schicksal entgeht man nicht. Ihr Gesicht war wieder ganz ernst geworden und schimmerte jetzt wie unter dem Druck einer starken Erregung, weiß wie ein Lilienblatt. (Fortsetzung folgt.)

Der Ring der Muramaja.

— Roman von R. van Beeler. — Der Blick Karins vertiefte sich, die Augen wurden dunkler, und es war, als wenn aus ihnen tausend sehnsüchtige Fragen aufstaueten. — Ja, das Leben ist sehr arm an Illusionen, oder richtiger, es macht uns arm daran; am ärmsten die, welche am reichsten waren. — O, fiel er in ihr nachdenkliches Zögern ein, solch alte Weisheit sollte ein so junger Mund noch nicht aussprechen. — Ach, über dem jungen Mund sitzen sehende Augen. Haben Sie die nicht auch? — Eigentlich nein; meine Augen haben keine richtige Veranlagung, Enttäuschungen zu sehen, und ich sollte meinen, daß die Ihren noch viel weniger dazu geeignet wären. Sie senkte vor seinem bewundernden Blick, der über ihre Augen wohl mehr und anderes sagte als seine Worte, langsam die Lider. Dann lachte sie leise auf. — Ich glaube, Sie haben recht. Aber Sie brauchen es sich trotzdem nicht so leicht vorzustellen, mir die Illusionen über Sie zu bewahren. Ich werde unbefriedigt prüfen und haarscharf urteilen. Dazu bligten die Augen ihn übermütig und doch selbstsam lodend an. — O weh, soll ich nicht doch lieber fliehen, ehe es zu spät wird? — Wenn Sie sich fürchten? — Die Lockung in den golden schillernden Sternen wurde werbender, leidenschaftlicher; sie verwirrte ihm die Sinne und auch seine Augen flammten auf. — Ja, ich fürchte mich, aber ich werde bleiben. Nun nicht sie kurz, fast gedankenabwesend, und blidte wieder kühl prüfend über ihn hin. — Warum sind Sie nicht Offizier geblieben? Sie müssen doch eine gute Figur in der Uniform gemacht haben? Die Frage selbst und die Art, in der sie gestellt wurde, ärgerte ihn, ärgerte ihn doppelt, da ihre Bedeutungslosigkeit in gar keinem Verhältnis stand zu dem, was sie vorher gesprochen hatten. — Es kam mir nicht allein auf die Form, sondern auch auf den Inhalt meines Berufes an, antwortete er ziemlich schroff. Sie lächelte. — Ach so! Ihr Geist fand nicht genügend Befriedigung im flotten, frischen Weiterleben. Sie sind Denker, Dichter, Träumer. Richtig. Kurt deutete dergleichen damals an. Vielleicht war es gerade das, was meine Illusion über Sie weckte. Ein leiser Spott schien um den Mund Karins und in den kühlen Augen zu zucken. — Hans Heinrich ärgerte sich noch mehr. — Dann bedauere ich, den Kampf um diese Illusionen von vornherein aufgeben zu müssen; er ist aussichtslos. Ich war und bin weder Dichter noch Träumer, kaum einmal das, was man unter Denker versteht, wenngleich ich freilich manchmal zu denken pflege, und zwar anders als andere. Nun lachte sie hell und lustig auf. — Alles falsch; gerade die geharnischte Abwehr bestärkt mich in meinem Glauben. Mein böser Herr

Magyar Színház. A névtelen asszony. Kezdetle 7 órákor.

Fővárosi Nyári Színház. Orpheusz a pokolban. Kezdetle 7/4 órákor.

Fővárosi Orfeum. A dshreenci Csokonai- és Vigszínház vendégjátéka. Igargató: Heltai Jenő. A díboros. Kezdetle 7 órákor.

Budapesti Színház. Morton te osasz! Kezdetle 7/4 órákor.

KERT-MOZI. A Városligeti faasz és Aréna-ni eskán. Tudja-e már, hogy ki A fehérfogu álaré? Nézze meg a harmadik részt: Az éló halott. Előadások 7/4 és 10 órákor.

TIVOLI. VI, Nagymező-utca 8, szám. Az utolsó hajnal. Vorstellungen 1/5, 1/7 u. 1/9.

OMNIA. Das neue Programm. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Vigszínház. A hermelinez nő. Kezdetle 7 órákor.

Scala Színház. A Revü Színház vendégjátéka. Szép Heléna. Offenbach operettje. Kezdetle 7/4 órákor.

JARDIN. (a ligetben) Amerikai párbaj. A főszerepben Rákay Márton és Haraszthy Miczi.

Casino de Paris. Hermine-ut 65. sz., Angolpark mellett. Nemzetközi fényes táncműsor. Kezdetle 8 órákor.

FASOR KABARÉ. Aréna-ut 84. Telefon 68-88. A Góth-pár vendégjátéka. Kezdetle este 8 órákor.

Fővárosi Cirkusz. Városliget. Telef. 55-55. Naponta este 1/8 órákor a kiválóan szenszáló műsor Uj! 3 Tribollos, Strodi, Uj! 3 Alfredo. Csütörtök, szombat, vasárnap és ünnepnap d. u. 4 órákor családi és gyermekelőadások mérsékelt helyárakkal.

Kleiner Anzeiger.

Sechs Wort 3 R., fettebdruckt 6 R. Die kleinste Anzeige 30 R. (Stellenfuchende bezahlen die Hälfte.)

KAUF UND VERKAUF. Brillanten, Platina, Gold, Silber, alte Juwelen, Verlassenschafteten faulle zu höheren Preisen als jeher. Spann, Juwelier, Wesseleny-utca 6. 14602

Möbelaussverkauf. Raute II, verkaufe neue und alte Möbel. Pártos, Csengery-u. 58. 18021

Herzschastmöbel. Verkauf, Schlafzimmer, Speisestimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Dyker, Kücheneinrichtungen, Bad, Wäschekabine, etc. etc. 58. Gefe, Wesseleny-utca, Telefon József 124-45. 14680

Möbel-Muswahl in prachtvollen anstehen, modernen Möbeln. Lázár-u. 3. 18025

Neue und gebrauchte Zuteile, Papierstoffe, Textilstoffe, Ledersachen, Lederschuhe auf sofortige Lieferung bestens erhältlich. Wolf Nagel, Budapest, Arany János-u. 10. Adressen: Budapest, Wien, Trieste, Zagreb, Zrtej. Telegrammadresse: Nagela. Telefon 35-92. 104-10, 80-82, 164-00. 12421

Stimmöbel. Messingmöbel, Stahl-Druckmaschinen liefert billigst Radikl Prohászka, Gyár-u. 10. 12899

Bedelök, hálók, legelősbóban kaphatók Balás batoruházában, Vilmos császár-ut 48. 12898

Speiser, Schlafzimmer, Saloneinrichtungen, Stühle und Kücheneinrichtungen billig zu verkaufen. Budapest, Rákóczi-ut 74. 14895

Kisbörse gépműhelyberendezés vonnák, esetleg építlettel. Ajánlatokat „Gépműhely“ jelíggel Haasenstein Voglerhez, Dorottya-utca 11. 14909

UNTERRICHT. Erzieherrinnen, Sonnen jeder Nationalität empfängt, placiert gewissenhaft Buzsán Szeghed, Aréna-ut 58. 12422

Haladás. Behrmanhalt bereitet gewissenhaft vor zu Privatvorlesungen. Güt Danex Separatúr. Gróf Zichy Jenő-utca 19. 14862

Zoldos tanítást. A legjobban készít elő magánvizsgákra. Dohány-utca 84. Telefon József 124-47. 18026

Deutsches Frauenklub wird aufgenommen zu größeren Kindern für die Schmittage. Französische Erziehende benovragt. Adresse: Sten, V., Berzancei-u. 29. sz. Telefon 122-62. 14894

Fachkundige, nichtbewusste Erzieherrinnen, Kindergärtnerinnen, Sonnen, Stundensbecehrinnen jeder Nationalität, Hausfrauen, Zugerette empfangt und placiert jeden Tages. Franziska Farago, Nagykovács-utca 3. Telefon. 14909

Német kisasszony négy gyermekhez Balaton nyaralóba kerestotik. Jelentkezés: Bauer, Bécsi-utca 3. 14902

Schwester ober Frauenklub wird zu einem elimenatlichen Kind geucht. Vilmos császár-ut 29, Kothels. Deutsches Kindermädchen, das auch im häuslichen müllich, geucht. Mandel, Hunyadi-ter 3, Speisergeheiß. 18743

Norddeutsches Schwedisch Nachmittagsstunde mit Mittagstisch oder Stunden mit Mittag. Unter. Verleihen 907. Traut, Személynök-utca 14. 14907

MUSIK. Musikinstrumente, Klavier, Cymbalabellung, Cophonien: Sternberg, Musikpalast, Rákóczi-utca 60. 18028

Für drei gebrauchte Grammophonplatten eine ganze Platte. Sternberg Musikinstrumentenfabrik, Rákóczi-utca 60. 18024

Zongora, elebréndó angol mechanikájú, eladó. Gyár-utca 10, emelet 8. 14308

KOMPAGNON. Kompagnon wird geucht zu Reputationsleistung mit ungefähr St. 30.000-40.000. Die Bedingungen werden in meiner Buchhandlung veröffentlicht. Anträge „Bayerische Buchhandlung“ Exp. 14905

Társas keresek 300.000 koronával több országban szabadalmazott tomozókat gyártásához. Évente milliók kereshek. „Szabadalom“ jelíggel a Kécskestein, Erzsébet-körut 58. 14901

DIVERSE. Poloskörtömöl, lakatkaritánál legmegbízhatóbb Ditrcheiten, Kertész-u. 27. Telefon József 116-55. 12428

Italló keresek 2 fő részére kocsizimel lehelőleg Nyugati vagy Lipót-körut környékén beherberleten. Továbbá kiadnak két fiatal farkaskutyát szakértői nevelésre. Ajánlatokat Kiss Sándor névre Blockner hírdelőjébe, Semmelweis-utca 4. 11018

KONKURS. Pályázat. A boldogaszonyi orth. Izz. 6 oszt. államségiyes népiskolánál f. 6. szeptember 1-én üresendő rendes tanítói állás betöltendő. Pályázókól kívánatik, hogy szigoruan vallásérkölcös életmódot folytassanak, a német nyelvet anyanyelvi képességgel bírják a polgári írt. tanterggel tanítványok tanulókat vizsgára előkészíteni tudják. Az államségiyes kíván a hitközség részéről nyújtandó fizetés meggyezés szerint. Boldogaszony, 1920. évi július hó 13-an. 19624. Izz. Iskolaszék.

STELLENGESUCHE. Danóhálterin, intelligente, fudé Stelle zu einer Dame, eventuell zu einem Herrn. Bin tüchtig in der Buchführung, eine allrindende Zerst. litz. Bitte. Gest. Anträge erbeten unter „Gestellungs“ 906“ an die Exp. v. Blatt. 14905

MIETUNG, VERMIETUNG. Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, eventuell für zwei tagüber sucht junger Mann. Unter „Prompt 896“ an die Exp. b. Blatt. 14898

HEIRATSANTRÁGE. Ehermittlung. Vermählungen aus beiden Geschlechtern. Davidovics, Erzsébet-körut 17. Hofst. 14715

Házassági ügyekben ajánljuk Farago Jenő irodáját, Népszínház-utca 16. Telefon. 14914